

Ungarn schlägt Oesterreichs Leichtathleten.

Mit 77:38 Punkten. — Fabelhaftes Laufen des Oesterreichers Rinner. — Oesterreich gewinnt die Schwedenstaffel in Rekordzeit.

Budapest, 27. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die österreichischen Leichtathleten sind gewiß nicht mit übermäßig großen Hoffnungen zu dem Ländertamp in Budapest angetreten, der am Sonntag nachmittag auf dem Straßenbahner-Sportplatz vor 3000 Zuschauern zur Austragung gelangte. Es wurde auch ein Punkteverhältnis erzielt, das klar und deutlich die große Ueberlegenheit der hervorragenden ungarischen Leichtathleten zum Ausdruck bringt, aber man darf eben nicht übersehen, daß Oesterreich gegen ein Land angetreten ist, das derzeit in Europa nur sehr wenig Konkurrenz hat und sogar das finnische Nationalteam glatt bezwungen hat. Trotz der Niederlage im Ländertamp haben die österreichischen Leichtathleten jedoch in Budapest einen sehr guten Eindruck hinterlassen, was besonders auf das fabelhafte Laufen des jungen Kampfsportmeisters Rinner zurückzuführen ist, der sogar imstande war, das Budapestener Publikum, das gewiß in der Leichtathletik sehr bewußt ist, durch seine prächtigen Leistungen in Begeisterung zu versetzen. Er gewann nicht nur die 400 Meter in einer glänzenden Zeit, sondern holte auch in der Schwedenstaffel für Oesterreich einen schönen Sieg heraus, trotzdem die Ungarn, die ja gerade auf den kurzstreckten Hervorragendes leisten, sogar einen ungarischen Rekord erzielt. Auch die österreichische Staffel unterbot die Rekordzeit des W. L. C. um mehr als zwei Sekunden, doch dürfte diese Vorkleistung keine Anerkennung finden, da in Oesterreich nur Rekorde von Männern registriert werden. Wir bringen nachstehend die Ergebnisse:

400 Meter: Rinner (Oesterreich, 49.2) 1, Jitvay (Ungarn, 49.6) 2, Szallay (Ungarn, 50.8) 3, Deutcher (Oesterreich, 51.6) 4. — Jitvay ist ein neues ungarisches Talent für die 400-Meter-Strecke, und der Mann lieferte auch ein glänzendes Rennen. Rinner, der die zweite Bahn gelobt hatte, vermochte zwar schon nach hundert Meter die Kurvenvorgabe Szallays aufzuholen, aber gegen Jitvay hatte er kaum etwas geholt, und erst in der Zielgeraden konnte er dem Ungarn davonziehen.

Kugelflößen: Daranyi (Ungarn, 15.11 M.) 1, Kib (Ungarn, 14 M.) 2, Bette (Oesterreich, 13.43 M.) 3, Janausch (Oesterreich, 13.30 M.) 4. Der Oesterreicher Bette konnte leider keine Leistung, mit der er deutscher Kampfsportmeister geworden ist, in Budapest bei weitem nicht erreichen, sonst wäre er wenigstens Zweiter geworden. Er stieß mit dem ersten Wurf 13.43 Meter und kam dann nicht mehr weiter. Daranyi dagegen, wohl einer der hervorragendsten Kugelflößer, die es derzeit auf der ganzen Welt gibt, erzielte seine ausgezeichnete Leistung, die nur 12 Zentimeter hinter dem ungarischen Rekord zurückbleibt, erst mit dem letzten Stoß.

100 Meter: Raggambi (Ungarn, 10.7) 1, Solt (Ungarn, 10.8) 2, Glaser (Oesterreich, 10.9) 3, Selterich (Oesterreich, 11.3) 4. Zum erstenmal gelang es dem sicher sehr guten Grazer Sprinter Magister Glaser, die 100 Meter unter 11 Sekunden offiziell zu bewältigen, aber die Ungarn waren eben noch schneller. Glaser kam nicht gut vom Start, holte jedoch gegen Schluß prächtig auf. Selterich fiel ab.

Hochsprünge: Urban (Ungarn, 1.85 M.) 1, Kezsmarky (Ungarn, 1.80 M.) 2, Bahlbundner (Oesterreich, 1.75 M.) 3, Jusziusky (Oesterreich, 1.70 M.) 4. Bahlbundner konnte 1.80 Meter nicht mehr überspringen und mußte sich mit dem dritten Platz begnügen. Der Sieger Urban kam über 1.85 Meter nur mit Mühe hinüber, erst der dritte Versuch gelang.

110 Meter-Hürden: Wessely (Oesterreich, 15.5) 1, Langmayer (Oesterreich, 16.2) 2, Boros (Ungarn, 17.3) 3. Das Hürdenlaufen ist eine Disziplin, in der die österreichischen Leichtathleten seit Jahren schon glänzende Leistungen vollbringen und, obwohl weder Wessely noch Langmayer ihre Bestzeiten liefen, konnten sie doch die Ungarn überlegen schlagen. Alle drei genannten Läufer waren je zwei Hürden, während der zweite Ungar disqualifiziert werden mußte, da er mehr als zwei Hürden warf.

800 Meter: Szabo (Ungarn, 1:56.8) 1, Bugl (Oesterreich, 1:57.8) 2, Magbis (Ungarn, 2:00.2) 3, Sengl (Oesterreich, 2:01.2) 4. Der Grazer Bugl lieferte ein prächtiges

Rennen und lag sogar bis 100 Meter vor dem Ziel in Führung. Erst im Endspurt mußte er dem internationalen erstklassigen Ungarn einen knappen Sieg überlassen.

Weitprung: Balogh (Ungarn, 7.01 M.) 1, Baics (Ungarn, 7 M.) 2, W. d. (Oesterreich, 6.73 M.) 3, Selterich (Oesterreich, 6.45 M.) 4. Die Konkurrenz war vom Hause aus eine verlorene Sache für Oesterreich, und trotzdem die Ungarn nicht ihre Bestform erreichten, blieben die Oesterreicher geschlagen.

Speerwerfen: Szepes (Ungarn, 64.2 M.) 1, Takacs (Ungarn, 56.55 M.) 2, Wessely (Oesterreich, 52.57 M.) 3, Solschek (Oesterreich, 50.97 M.) 4. Der Sieger Szepes der bei den Stockholmer Spielen einen überraschenden Verfolger zu bezwingen hatte, zeigte wieder seine gewohnte prachtvolle Technik und warf den Speer mit eleganter Leichtigkeit über 64 Meter hinaus.

5000 Meter: Hebele (Ungarn, 15:42.4) 1, Lehan (Oesterreich, 16:04.6) 2, Schindler (Oesterreich, 16:20.6) 3, Szecz (Ungarn, 16:37) 4. Die Ungarn erwarteten eigentlich den bestplatzierten Szecz ursprünglich als Sieger, aber der Mann war nicht ganz gesund angetreten. Hebele, der auch in Wien heuer bereits ein glänzendes Rennen geliefert hat, ließ zwar den Oesterreicher Lehan zwei Kilometer hindurch führen, dann verschärfte er jedoch das Tempo und siegte schließlich mit 120 Meter Vorsprung.

Stabhochsprung: Juffla (Ungarn, 3.8 M.) 1, Söllner (Oesterreich, 3.6 M.) 2, Bedt (Oesterreich, 3.5 M.) 3, Andor (Ungarn, 3.4 M.) 4. Von Juffla dürfte man voraussichtlich in nächster Zeit noch bedeutend bessere Resultate hören, denn der Mann übersprang die 3.8 Meter beim ersten Versuch und ließ sich dann die Latte nicht mehr höher legen, da er bereits sicherer Sieger war.

Distanzrennen: Madarasz (Ungarn, 46.43 M.) 1, Themet (Ungarn, 44.58 M.) 2, Janausch (Oesterreich, 42.81 M.) 3, Wessely (Oesterreich, 40.7 M.) 4. Trotzdem die beiden ungarischen Matadors Marbalis und Donagan abgesetzt hatten, feierten die Ungarn einen Doppelsieg und noch

dazu mit ganz überraschend guten Leistungen. Der Sieger, von dem man bisher nicht viel gehört hatte, stammt aus Szegedin.

1500 Meter: Szabo (Ungarn, 4:02) 1, Bugl (Oesterreich, 4:12.8) 2, Feribegy (Ungarn, 4:14.8) 3, Bödy (Oesterreich, bei 1000 Meter aufgegeben). Es war für Bugl ein ausichtsloses Rennen, und er begnügte sich schließlich auch, den zweiten Platz zu halten.

Schwedenstaffel (100 + 200 + 300 + 400 Meter): Oesterreich (Glaser, Geißler, Kriska, Rinner, 1:57.4, besser als der österreichische Rekord) 1, Ungarn (Solt, Raggambi, Szallay, Jitvay, 1:57.4, ungarischer Rekord) 2. Es war das spannendste Rennen des ganzen Ländertampes, und wenn wir auch im Gesamtergebnis von Ungarn überlegen geschlagen wurden, so verschafften sich unsere Athleten doch einen guten Abgang durch eine glänzende Leistung in der Schwedenstaffel, die sie in einer Zeit zu bewältigen vermochten, wie sie in ganz Europa nur sehr selten gelaufen wird. Man hatte erwartet, daß sich die Ungarn nach den ersten drei Streden einen entscheidenden Vorsprung verschaffen würden, aber Glaser über 100 Meter und Ingenieur Geißler über 200 Meter hielten sich gegen die ungarischen Sprinter Solt und Raggambi ganz hervorragend, und nur Szallay vermochte gegen Kriska einen Vorsprung von ungefähr fünf Meter herauszuholen.

Da hofften die Oesterreicher bereits auf einen Sieg, da wir ja den hervorragenden Rinner als Endmann hatten. Aber auch die Ungarn hatten in Jitvay einen glänzenden 400-Meter-Läufer im Rennen. Zwischen den beiden Läufern entwickelte sich ein heroischer Kampf. Rinner vermochte durch ein ganz unheimliches Anfangstempo zu dem Ungarn aufzuschließen, aber dieser lieferte in der Zielgeraden einen derart überragenden Endspurt, daß das Rennen für Oesterreich schon verloren schien. Erst in den letzten paar Metern vor dem Zielband riß sich Rinner noch einmal zusammen, und mit einem Sprung warf er sich über die Ziellinie. Er führte und wurde auf den Rasen gebettet. Die Staffel war jedoch durch das aufopferungsvolle Laufen Riners gewonnen. Das Publikum jubelte der österreichischen Staffel zu, und stürmisch verlangte man nach der Teilzeit Riners für die 400 Meter. Diese war gestoppt worden, und als das Publikum erfuhr, daß der Wiener 48.6 Sekunden gelaufen war, da verdoppelte sich der Beifall.

Wir haben also den Ländertamp verloren, ausgiebig verloren, aber vielleicht darf man sich mit dem besten Sprichwort trösten: Ende gut, alles gut!

SPORTHAUS PICK
IV. Wiedner Hauptstraße 8. Telefon A 30-0-36
TENNISRAKETTS Neubespannungen und Reparaturen
Spezialhaus für Touristenausrüstung

Hidens Abenteuer.

Von Dover zurückgeschickt, aber wieder auf dem Wege nach England.

Seit drei Tagen mußten die intimen Freunde des Torwärters Rudolf Hiden, der am vorigen Montag nach England abgereist war, daß seine Ueberführung zu Arsenal eine recht unerwartliche Unterbrechung erfahren hatte, über die man aber vorerst Stillschweigen bewahrte, um die Pläne Hidens nicht zu hören. Sein kleines Reiseabenteuer war aber auch in England bekanntgeworden. Die Londoner Zeitung „Star“ veröffentlichte die Angelegenheit, die dann gestern auch in Wiener Blättern bekanntgemacht wurde.

Die Redaktion des „Sport-Tagblatts“ legte sich deshalb gestern abend mit dem in Dänemark befindlichen Hiden in Verbindung und ist in der Lage, über sein Reiseabenteuer einige authentische Mitteilungen zu veröffentlichen:

Hiden war programmgemäß von Wien abgereist, und die ganze Fahrt widelte sich durchaus wunschgemäß ab, bis zur Landung in Dover. Dort wurden die Dokumente der Passagiere geprüft und auch verschiedene Fragen über die Reiseabsichten gestellt, die Hiden wahrheitsgemäß, aber vielleicht nicht sonderlich geschickt beantwortete. Es ist ja natürlich richtig und eine bekannte Tatsache, daß Hiden in London für

Arsenal spielen soll. Er wird aber dort, ebenso, wie er das in Wien getan hat, seinem Beruf als Wäcker und Zunderwäcker nachgeben, also keineswegs nur das Geschäft eines Fußballers ansüßeln. Er tut es natürlich, um sein Einkommen zu steigern, aber auch, um in seinem Beruf im „Training“ zu bleiben, da er ja schließlich doch nicht auf Lebenszeit Fußballspieler bleiben kann. Nun war die Ueberführung Hidens für einen späteren Termin geplant, aber Manager Chapman fand für ihn eine sehr günstige Stellung in einem großen Londoner Unternehmen, und da mußte die Reise ganz plötzlich und ohne völlig ausreichende Vorbereitungen angetreten werden. Chapman war außerdem zu dieser Zeit auf Urlaub, und so trat Hiden seine Reise an, ohne sich im Besitze aller jener Dokumente, besonders jenes Schreibens, das seine Verwendung in seinem bürgerlichen Beruf bestätigten sollte, zu befinden.

Die Engländer sind aber genaue Menschen, und die Beamten in Dover hielten sich streng an ihre Instruktion, als sie dem Wiener Spieler bezeugten, daß sie ihm, der für sie ja lediglich als Berufsspieler nach England gekommen war, die

Von der ehrenvollen Niederlage unserer Leichtathleten.

Oesterreichs prachtvoller Staffellauf.

„Wir sind von den Ungarn gewohnt, daß sie uns immer wieder, in jeder Beziehung mit Rekordleistungen aufwarten,“ war der Grundgedanke der Banktrotter des Führers der österreichischen Mannschaft. Und mit Rekordleistungen sparten diesmal die Ungarn nicht; Rekords wurden aufgestellt, was die Durchführung der Veranstaltung betrifft, mit Rekordleistungen warteten die ungarischen Athleten auf, und ein Rekord war die Art und Weise, wie der ungarische Verband unsere Mannschaft empfing und bewirtete.

In ziemlich gedrückter Stimmung trafen wir uns Samstag nachmittag zur Abfahrt nach Budapest, denn es heißt heute allerhand, gegen eine leichtathletische Großmacht, wie sie Ungarn repräsentiert, anzutreten. Zur Abfahrt hatte sich der Sektionsleiter des W. A. Z., Herr Ehrlich, eingefunden, der es sich nicht nehmen ließ, von seinen „Dauerläufer“ Abschied zu nehmen. Auch Fräulein Wagner bemühte sich, etwas Laune in die ganze Sache zu bringen und ermunterte sich fürsorglich, ob wir für den Heimtransport des zu erwartenden „Schraufsen“ vorgesorgt hätten.

Durch die selbstverständliche Fürsorge unseres Präsidenten Braschil war die Reise bis ins kleinste Detail vorbereitet, so daß den Reiseleitern, den Herren Fried und Rosenfeld, nichts zu tun übrig blieb, als die Mannschaft in den reservierten Coupés zu verfrachten. Natürlich war die Stimmung alles eher als hoffnungsvoll. Wetter und Fußinsatz, die ja erwarten mußten, von ihren ungarischen Gegnern mit Haut und Haaren verliert zu werden, sorgten wenigstens für eine ausgiebige Zufuhr von Nahrungsmitteln, die ohne Unterbrechung bis Budapest anhielt. Heugl hatte den unglücklichen Einfall, gerade bei einer Kartenpartie den Beweis erbringen zu wollen, daß er weder über die Taktik Deutscher, geschweige denn über die Ausdauer Schindlers verfüge. Allerdings erkannten die zahlreichen Liebhaber in ihrer Routine nur zu bald, daß der beste Start nichts nütze, wenn man vom Laufen (Kartenspiel) keine Ahnung habe. Auch sonst klappte nichts alles. Blödy zeigte bereits bei der Uebergabe seines Passes, daß er nicht mehr der „Alte“ sei; auch Solleschet hatte ansehend vor Ueberzeugung über seine Unfähigkeit auf die Vorbereitung des Meißelbastes verzichtet. So hieß es denn also die nötigen Vorbereitungen zu treffen, dank derer die Grenzübertrittsformalitäten sich reibungslos abwickelten.

Nach angenehmer Fahrt langten wir pünktlich am Budapest-Station an, wo wir vom Vizepräsidenten des W. A. Z., Dr. Dobanászky, sowie den Herren Wisinger und Herka empfangen wurden, die uns in Autos in das ganze fünf Minuten entfernte Hotel National brachten. In dem Quartier, das uns allen ersten Ringstraßenhotels gleichgültigen ist, hatten sich bereits tagsüber die aus Stockholm gekommenen

Janausch, Rinner und Wessely

eingefunden. Janausch hatte die Zeit zu einer ununterbrochenen ausführlichen Fütterung und zu einem nicht minder ausführlichen Interview im „Reiße Hirlay“ benützt. Am Abend wurden wir in exklavierter Weise verpflegt, die Wiener Athleten begaben sich bald in ihre Quartiere, während der Nachwuchs aus Graz und Klagenfurt noch abgeholt werden mußte. Diese kamen um 10 Uhr, nach der langen Reise etwas hergenommen, an, und wurden nach einer ausgiebigen Verköstigung ebenfalls bald in den Betten verfrachtet.

Am Sonntag vormittag zeigte sich Budapest im herrlichsten Sonnenschein und wir benützten die Gelegenheit zu einer Autofahrt auf die Bastei, die unter aller Entzückung erregte. Unter Führung Schindlers besichtigten wir die Kronungsstätte, wanderten an dem ebenso wie in Wien immer verschlossenen Finanzministerium, einem herrlichen, alten Bau, vorbei die ganze Bastei entlang. Glajzer beichtete uns hier, daß er eine kleine Fußverletzung habe; er wanderte aber mit dem Schuh in der Hand getrennt mit uns. Das Mittagessen befriedigte sogar die größten unserer Eifer, es folgte ein ausgiebiges Mittagesschen, bis wir um 3 Uhr zur Fahrt auf den Sportplatz mittels Autos abgeholt wurden.

Die Veranstaltung fand bei herrlichem Wetter auf der wunderschönen Sportanlage des Straßenbahnersportklubbs statt. Die 400 Meter lange rote Laufbahn erregte unser aller Entzücken, insbesondere begeisterte uns die Art und Weise der Anlage des 200- und 400-Meter-Starts, die aus einer Geraden heraus in die Laufbahn hinein erfolgen. Die Sprunganlage, die Abwurfstellen, und vor allem die zwei Stock hohe wunderbare Tribüne finden nicht so bald ihresgleichen. Vor Beginn der eigentlichen Veranstaltung erfolgte

ein feierlicher Aufmarsch

beider Mannschaften unter der Führung der Herren Fried und Wisinger sowie der Fahnenträger Wessely und Kesmarki. Die Mannschaften wurden durch Lausprech von Vertretern des ungarischen Verbandes in deutscher Sprache begrüßt, beide Volkshymnen wurden gespielt, und der Kampf konnte beginnen.

Der 400-Meter-Lauf brachte den erwarteten, überaus sicheren Sieg Rinner's, der in überlegenem Manier seine 49-2 herunterließ. Deutscher, der Außenbahn lief, hätte bei klügerer Taktik einen dritten Platz erringen können.

Das erste- und letztemal führte Oesterreich,

denn gleich die nächste Konkurrenz, das Kugelstoßen, zeigte die ungarischen Vertreter auf den beiden ersten Plätzen. Daran, ein unheimlich elastischer, prächtiger Athlet, hatte das Reich, beim zweiten und dritten Stoß, beidemal über den ungarischen Rekord, zu übertreten. Dennoch erzielte er mit dem letzten Stoß die prächtige Leistung von 15-11 Meter. Wetter war nicht in seiner Breslauer Form, sonst hätte er auf dem zweiten Platz landen können.

Im 100-Meterlauf hatten wir auch nichts zu bestellen, da Glajzer schlecht vom Start abkam und trotz einem herrlichen Endkampf nicht mehr zu den Ungarn aufrücken konnte. Die Zeit von 10-9 kann als historischer Landesrekord nicht anerkannt werden, da Rückenwind wehte. Unser zweiter Vertreter, Heflerich, verlagte.

Der Hochsprung stand ebenfalls im Zeichen der Ungarn, denen wir nichts Gleichwertiges entgegenstellen konnten. Zahlbrudner zog sich noch annehmbar aus der Affäre, während Fußinsatz, der von links anlaufend gegen den Wind sprang, gerade noch 1-70 bekräftigte.

So war denn ein Punktstand von 8:28 zustande gekommen, also 1:3 1/2. Doch gleich die nächste Konkurrenz, das 110-Meter-Hürdenlaufen, gestaltete die Situation wesentlich besser. Ungarn hat in dieser Konkurrenz keinen Vertreter, der ähnliche Resultate erzielen würde, wie dies in anderen Disziplinen der Fall ist. So war denn auch der Sieg unserer beiden Vertreter überaus sicher errungen, trotzdem sie nicht annähernd ihre sonstigen Zeiten erzielten. Insbesondere Langmayer, der bei der ersten Hürde stolperte, blieb weit hinter seiner Bestzeit zurück. Ueberaus spannend gestaltete sich

der 800-Meter-Lauf.

Der Grazer Kugl ließ sich durch seinen Gegner Szabo, der neuer bereits zweimal durch Siege über Dr. Wismann in Berlin seine Klasse dokumentiert hatte, nicht bange machen, und lieferte ein wunderbares Rennen. Bis zur 100-Meter-Geraden an der Spitze liegend, mußte er sich dem hervorragenden Endspurt Szabos beugen. Auch Heugl lag bis zur Zielgeraden vor Magdics, der jedoch auch einen herrlichen Endspurt lieferte.

Im Weitsprung hatten wir von Haus aus nur mit einem dritten Platz gerechnet, allerdings wurden wir durch die schlechte Form Heflerich's peinlich überrascht. Der Sieger Walogh hatte das Reich, bei einem Sprung von 7-22 Meter ganz knapp zu übertreten.

Auch im Sperrenwaffen hatten wir nichts zu befehlen. Die Ungarn hatten im letzten Moment ihre Mannschaft durch Szepes verstärkt, der wieder für seinen wunderbaren Stil und eine Prachtleistung von 64-2 verdienten Beifall erntete. Umfahrer wäre vielleicht imstande gewesen, den zweiten Platz für uns zu retten, während wir so nur einen Punkt für uns buchen konnten.

Im 5000-Meter-Lauf hatten wir im Widen mit einem Sieg Leban's gerechnet. Der ungarische Vertreter Hefele martete jedoch in Wien mit einer tadelloser Leistung auf, so daß Leban als auch Schindler, der nicht recht in Form war, nicht mehr tun konnten, als den von den Ungarn favorisierten Szab's sicher zu halten.

Es folgte nun der Stadthochsprung, der von den Vertretern beider Länder hervorragende Leistungen zeitigte. Zuffka ist ein wunderbares Talent, dem es wohl bald gelingen wird, den ungarischen Rekord auf 4 Meter zu schrauben. Söllner bewältigte in guter Manier 3-6 Meter, ließ sich die Latte auf die österreichische Rekordhöhe von 3-72 Meter legen wo er jedoch dreimal nur ganz knapp, rth. Wed war von dem unmittelbar vorher stattgefundenen Weitsprung etwas ermattet, konnte jedoch in sicherer Manier den dritten Platz für Oesterreich retten.

Die dritte Garnitur hatte Ungarn im Diskuswerfen gestellt, zwei für uns vollständig unbekannte Provinzathleten, so daß wir innerlich mit einem Sieg Janausch's rechneten, der auch nach dem zweiten Wurf führte. Der Sieger Madarassi leistete sich beim ersten Wurf einen völligen Veriauer, verbesserte sich jedoch in jedem weiteren Versuch. Im fünften Wurf erzielte er die Prachtleistung von 48-43, beim sechsten Wurf übertrat er bei einer Weite von 46-5. Der erst 21 Jahre alte prächtig gebaute Athlet wird wohl in nicht zu ferne Zeit

zur allerersten Weltklasse

aufzürücken. Auch der zweite ungarische Vertreter, der gleichaltrige Remecz, ist in Oesterreich völlig unbekannt, und warf doch zweimal weiter als der österreichische Rekord. Ungarn kann auch mit diesem Athleten getroßt jeden Länderkampf in Europa bestreiten. Janausch war viel zu nervös, um eine österreichische Weltleistung zu erzielen, und einer solchen hätte es bedurft, um wenigstens den zweiten Platz zu erringen. Wessely war dieser Konkurrenz nicht gewachsen. Blödy hätte im Laufen über 1500 Meter sich bemühen machen können, denn seine schärfsten Gegner Szabo und Kugl hatten ja ein 800-Meter-Laufen in den Weinen. Wider Erwarten war er jedoch nicht einmal imstande, den zweiten ungarischen Vertreter Ferihgyi zu halten; er gab das

Ungarns Leichtathleten schlugen Oesterreich

77:38

Ueberlegener Sieg — Ein oesterreichischer Rekord — Glänzende Leistungen Rimmers

Budapest, 27. Juli. Vor 3000 Zuschauern gelangte heute der Leichtathletik-Länderkampf Oesterreich-Ungarn zur Austragung. Die Ungarn siegten zwar überlegen mit 77:38 Punkten, doch warteten die Oesterreicher in einzelnen Disziplinen mit hervorragenden Leistungen auf. Hier ist vorerst Rimmer zu nennen, der die 400 Meter gewann und dann in der Schwedenstaffel, die den Kulminationspunkt der Veranstaltung bildete, für Oesterreich einen Sensations-sieg herauskämpfte. Beide Mannschaften liefen für ihre Länder die Rekordzeit von 1:57,4. Die Oesterreicher starteten mit Glasler, dieser gab den Stab an Geißler, der wieder an Grisa und dieser zuletzt an Rimmer. Der Letztere warf sich mit der ganzen Gestalt ins Zielband und holte auf diese Weise den Sieg für Oesterreich herand. Rimmer wurde sodann aufgehoben und unter großem Jubel von den Oesterreichern auf den Schultern herausgetragen.

Die Ergebnisse:

400-Meter-Laufen: Erster Rimmer (Oesterreich) 49,9; Zweiter Stibay 49,8, Dritter Czalay (Ungarn) 50,8, Vierter Deutsch (Oesterreich) 51,8.

Kugelschleßen: Erster Daranyi (Ungarn) 15,11 Meter; Zweiter Nija (Ungarn) 14 Meter; Dritter Weiser (Oesterreich) 13,45; Vierter Janausch (Oesterreich) 13,30 Meter.

100-Meter-Laufen: Erster Raggamby (Ungarn) 10,7; Zweiter Solt (Ungarn) 10,8; Dritter Glasler (Oesterreich) 10,9; Vierter Helfenich (Oesterreich) 11,3.

Hochsprung: Erster Orbán (Ungarn) 185 Zentimeter, Zweiter Kesmarki (Ungarn) 180, Dritter Bahbrudner (Oesterreich) 175, Vierter Juzjinski (Oesterreich) 170.

110-Meter-Hürdenlaufen: Erster Wessely (Oesterreich) 15,5 Sekunden, Zweiter Lang (Oesterreich) 16,2, Dritter Borros (Oesterreich) 17,3, Vierter Rodacs (Ungarn) nicht qualifiziert.

600-Meter-Laufen: Erster Szabo (Ungarn) 1.56,8, Zweiter Bugl (Oesterreich) 1.58, Dritter Ragditsch (Ungarn) 2.06,2, Vierter Haugl (Oesterreich) 2.01,2.

Weisprung: Erster Balogh (Ungarn) 701 Zentimeter, Zweiter Fatis (Ungarn) 700, Dritter Beck (Oesterreich) 678, Vierter Helfenich (Oesterreich) 645.

Speerwerfen: Erster Szepes (Ungarn) 64,20 Meter, Zweiter Talacs (Ungarn) 58,55, Dritter Wessely (Oesterreich) 52,57, Vierter Hollesch (Oesterreich) 50,97.

5000-Meter-Laufen: Erster Hebele (Ungarn) 16.42,4, Zweiter Lehan (Oesterreich) 16.10,6, Dritter Schindler (Oesterreich) 16.20,6, Vierter Szerb (Ungarn) 16.32.

Stabhochsprünge: Erster Juffka (Ungarn) 380 Zentimeter, Zweiter Höller (Oesterreich) 360, Dritter Beck (Oesterreich) 350, Vierter Sander (Ungarn) 340.

Distanzwerfen: Erster Madaras (Ungarn) 46.43 Meter, Zweiter Remeta (Ungarn) 44.58, Dritter Janausch (Oesterreich) 42.81, Vierter Wessely (Oesterreich) 40.70.

1500-Meter-Laufen: Erster Szabo (Ungarn) 4 Minuten 12 Sekunden, Zweiter Bugl (Oesterreich) mit Brustbreite 4.12,8, Dritter Ferihegy (Ungarn) 4.14,8.

In der schwedischen Staffette siegte Oesterreich in der Zusammenstellung Glasler, Geißler, Höller und Rimmer in 1.57,4 (Oesterreichischer Rekord), Zweiter wurde Ungarn mit 1.57,4 mit Brustbreite (Ungarischer Rekord).

Die bisherigen Kämpfe

Insgesamt haben bisher sechs leichtathletische Begegnungen zwischen Oesterreich und Ungarn stattgefunden. Alle Kämpfe wurden von den Ungarn gewonnen. Im Jahre 1912 siegten sie in Budapest 8.5:2.5, 1913 in Wien 9:2, 1914 in Budapest 7½:3½, 1924 in Wien 6:3 und 1925 in Wien 9:1.